

sich darunter gegen 300 auswärtige Schüler. Die für die Gymnasien zu erwartende Verdoppelung hat nicht stattgefunden; zu ihnen trat die Realschule, welche zum Theil in sich aufnahm, was jenen unter andern Zeitverhältnissen zugelassen wäre.

Einen andern Vergleichungspunct bildet der Umfang der einzelnen Schulen. Während sich der Umfang der einzelnen Privatschulen fast gleich blieb, 92 zu 83, erhielt im Jahre 1831 eine öffentliche Schule durchschnittlich nur 500 Zöglinge; jetzt ist die Zahl bereits auf 740 gestiegen. Günstiger gestaltet sich das Resultat, wenn man auf die Schülerzahl jeder einzelnen Classe achtet. Hier ist eine wohlthätige Abnahme eingetreten, die sich von Jahr zu Jahr steigern möge. Im Jahre 1831 zählte man für 3376 Zöglinge nur 38 Classen, so daß durchschnittlich auf 1 Classe 94 Schüler kamen; jetzt sind deren 43 auf 1 Classe zu rechnen. Am höchsten steht gegenwärtig noch die 1. Armenschule mit durchschnittlich 62 auf 1 Classe. Unter den Bürgerschulen beginnt die erste Bürgerschule mit etwas mehr als 50 auf 1 Classe, fast ganz gleich steht es damit in der 3. Bürgerschule, dann folgt die 2. Bürgerschule mit 48, die 4. mit 46, die 5. mit 35 Zöglingen auf je eine Classe.

Eine ähnliche Minderung erfuhren die Privat Institute, von welchen allein das Hander'sche, jetzt Reichmann'sche Institut die übrigen Privatschulen des Jahres 1831 überlebte und eine ganz auffallende Erweiterung erhielt.

Ganz gleich blieb sich in den öffentlichen Schulen das Verhältniß der Lehrer zu der Schülerzahl: es kommt jetzt, wie damals, durchschnittlich auf 34 Schüler 1 Lehrer.

Leipziger Kunstverein.

Ausstellung im Vereinslocale.

Sieben vollendete Cartons zu den Wandmalereien in der östlichen Loggia, welche der in diesen Tagen hier eingetroffene Maler Theodor Große zunächst in Fresco ausführen wird, sind **nur für heute** im Vereinslocale ausgestellt. Die Compositionen gehören der ersten Kuppel: „Griechische Schöpfungs- und Göttergeschichte“ an und umfassen die fünf Kuppelbilder nebst zwei Gewölbzwickeln mit verbindendem Ornament. Ein Theil der vom Künstler gezeichneten Studienköpfe, so wie eine Reihe von farbigen Studien nach den Wandmalereien der Loggien, der Farnesina, der Kirche Maria della Pace und der Sala Sorgia in Rom sind gleichzeitig ausgestellt.

Aus Weimar wurden zur Ausstellung 4 Delgemälde, „Blumenstücke“ von Lina Virus, einer Schülerin des Prof. Bressler, eingesandt; ein neu erschienener Stich nach Feuerbachs „Dante in Ravenna“ von Julius Allgeyer zeigt in seiner Composition eine von der „Iphigenia“ desselben Künstlers durchaus verschiedene Kunststrichtung, welche sich der Weise früherer Venezianer nähert. Das in Rom gemalte Bild von 1861 auf der Cölner Ausstellung gehört dem Großherzog von Baden.

Sehr geehrter Meliorationstechniker,

der Du in Nr. 204 des Leipziger Tageblattes Deine und beziehentlich des Herrn Oberingenieur Löhmann Weisheit über die Leipziger Elsterregulirung, und speciell über das von mir zur Vorlage gebrachte Project zu Tage befördert hast, warum stellst Du Dich unter die Fahne der Anonymität, während Du weißt, daß Du einen Gegner vor Dir hast, der sich nie scheut seinen Namen zu nennen, wenn er die Ansichten eines Andern öffentlich widerlegt. Komm heraus aus Deinem Versteck an das Tageslicht, wenn Du das Licht nicht zu scheuen brauchst, stelle Dich mir wie ein Ehrenmann offen im Kampfe gegenüber. Auch Du schwörst zur Fahne des Oberingenieurs Löhmann und greiffst in gebäffelter Weise das von mir vorgelegte Regulirungsproject an, auch Dir scheint es gleich zu sein, ob das wesentlichste Vermögensobject eines Privatmannes, in Folge des Widerstandes der die Nachwelt jedesfalls nur beglücken wollenden Flusregulirer, im Wasser begraben liegt, oder nicht. Freilich gebe ich zu, daß es deprimirend auf die Herren Flusregulirer wirken muß, wenn sie nach 10jähriger Arbeit ihre schönen Pläne wieder ad acta legen und durch ein neues Project eines Privatmannes theilweise für überflüssig erachten sollen, allein das kann nicht maßgebend für mich sein, da ich nicht dazu da bin mich um der Eitelkeit einiger Ingenieure Willen zu Grunde richten zu lassen.

Auf eine specielle Beleuchtung des anonymen Schriftstückes in Nr. 204 des Leipziger Tageblattes beabsichtige ich hier nicht einzugehen, da ich die Schrift des Herrn Oberingenieur Löhmann vom 24. vor. Wts., welche erst auf indirectem Wege am 17. d. M. in meine Hände gelangt ist, soeben vor mir habe, um meine Ansichten darüber niederzuschreiben und zur Kenntniß der hohen Ständeversammlung zu bringen.

Um aber meinen lieben Mitbürgern ein Beispiel anzuführen, wie die Herren Flusregulirer aus meinem Project Alles herausheben, wodurch sie glauben dasselbe angreifen zu können, geht aus

der oft wiederholten Bemerkung ihrerseits hervor, daß mein Project in der Hauptsache nur auf specielle, wenn nicht sogar auf persönliche Interessen gerichtete Ziele basirt sei. Meine Mitbürger werden es nun aber gewiß natürlich finden, wenn ich als Privatmann nicht die ganze Leipziger Elsterregulirung auf meine Kosten ausführe. Ich thue das eben nur insoweit, als zunächst mein Areal hierbei in Frage kommt. Hieraus dürfte mir wohl kein Vorwurf zu machen sein, so weit ich nicht Andern einen Schaden zufüge. Dafern sich die Stadtgemeinde auch ihrerseits meinem Projecte anschließen sollte, würden die von den Herren Technikern geträumten Nachtheile vollständig illusorisch werden.

Weiter steht nicht zu erwarten, daß in dieser Angelegenheit eine Aenderung herbeigeführt wird, so lange es stets ein und derselbe Techniker ist, welcher Pläne entwirft, über die hiergegen erhobenen Einwendungen und Beschwerden selbst gutachtlich entscheidet und aus eigener Machtvollkommenheit die Projecte und Pläne von Interessenten nach Belieben verwirft, die mit seinem Regulirungswerte nicht übereinstimmen, und solches voraussetzlich überflüssig machen. Ein unglaublicher Zustand!

Von welcher Anmaßung der Vertreter der Löhmann'schen Ansichten in Nr. 204 des Leipziger Tageblattes erfüllt ist, geht unter andern auch aus dem Umstande hervor, daß er es ganz in der Ordnung zu finden scheint, wenn Herr Oberingenieur Löhmann behauptet, „daß meinem Projecte sehr erhebliche strompolizeiliche Bedenken entgegen ständen.“

Ich habe weder den mehrgenannten Herrn Oberingenieur noch die Wasserregulirungscommission um ein Gutachten über mein Project angegangen, noch kann ich dieselbe für competent zu einem solchen Urtheil halten. Ein solches Urtheil würde nur der competenten Behörde zustehen, was die Regulirungs-Commission nicht ist. Die competente Behörde in allen strompolizeilichen Fragen ist die königl. Ufer- und Wasserbau-Commission, welche in juristisch-technischer Beziehung durch hervorragende Persönlichkeiten vertreten ist. Dieser Behörde allein steht in allen Wasserbaufachen ein maßgebendes Urtheil zu, und die bei der Regulirungscommission angestellten Herren Techniker überschreiten die von dem Regulirungsgefes angewiesenen Grenzen, wenn sie dem Urtheile der competenten Behörde vorgreifen.

Leipzig, den 22. Juli 1864.

Dr. Carl Heine.

Oeffentliche Gerichtssitzungen.

Leipzig, 22. Juli. In der vierten Nachmittagsstunde des 18. October vor. Jahres, während der zur 50jährigen Gedächtnisfeier der Leipziger Völkerschlacht auf dem hiesigen Marktplatz stattgefundenen Gesang- und Instrumental-Aufführung nahmen ein Cigarrenmacher und ein Putzmaurer, welche sich unter der dichtgedrängten Zuhöreremenge befanden, wahr, wie zwei ihnen völlig unbekannte Männer sich in auffälliger Weise an den Taschen der Leute zu schaffen machten, jedoch niemals zusammen, sondern in einiger Entfernung von einander, und doch wieder so, daß es ihnen möglich war sich durch Zeichen mit den Augen zu verständigen. Sie verfolgten die Fremden, ohne daß diese trotz aller Vorsicht von dieser ihnen geschenkten Aufmerksamkeit Kunde erhielten. Der eine der beiden Beobachter bemerkte, wie der jüngere der Unbekannten unter andern sich zwischen einem ältern Mann und dessen Frau durchdrängte, dann plötzlich in der rechten Hand ein Portemonnaie hielt, das er verstoßen besah und dann einsteckte; wie derselbe hierauf seinem Genossen einen Wink gab, in Folge dessen dieser jenem folgend in das Salzgäßchen einbog.

Kunmehr glaubten die beiden Beobachter den Zeitpunkt gekommen, wo sie von ihren Wahrnehmungen die Polizeibehörde in Kenntniß setzen sollten. Während der Eine den beiden Fremden in angemessener Entfernung folgte, machte der Andere sofort Anzeige und gelang es ihnen unter Zuziehung eines Polizeidieneres die beiden Unbekannten am Ausgange des Salzgäßchens festzunehmen, obschon der eine der Unbekannten versucht hatte die Flucht zu ergreifen. Inzwischen hatte der andere diese Gelegenheit dazu benutzt, ein in seinen Händen befindliches Portemonnaie wegzuworfen.

Bei ihrer ersten polizeilichen Befragung nannte sich der eine Lion Marx und wollte aus Sarroug gebürtig und Schmittwaarenhändler sein und sich handeltreibend zuerst in Frankreich und der Schweiz, insbesondere in Genf und Larouge aufgehalten haben. In seinem Besitze fand man eine goldene Damenuhr, eine silberne Cylinderuhr, ein geladenes Doppelpistol nebst Munition, ein großes Taschenmesser, an welchem eine Lochsäge sich befand, sowie noch einige Thaler in verschiedenen Münzsorten. Der andere nannte sich Alex Cer oder Cers, wollte aus Saverne und Antiquitätenhändler sein. Er hatte ein graues Ledertäschchen mit einem Fünfthalerschein und einem Silberthaler und in der Tasche frei 6 Rgr. 3 Pf. in kleineren Münzsorten bei sich. Der Erstere gab als Grund seiner Anwesenheit den beabsichtigten Einkauf von Waaren an, zu welchem sein Sohn die erforderlichen Geldmittel in einigen Tagen nachbringen werde, der Andere gab vor hierher gekommen zu sein um bei seinen Staubensgenossen Unterstützung zu suchen. Von einer stattgefundenen Verabredung zu gemein-

schäftlich
Zusamm
am No
Bahnbo
deshalb
in Stra
schäftlich
Markt
später
abgenou
insbeson
bekannt
sie gen
anzugeh
beharli
gemach
In
funden
haben,
stigung
Tascher
abgeda
zu hab
W
uhr ni
festgest
feld ge
am W
Eigent
darübe
Zeit t
angege
Im
beiden
ihres
Verda
könne
men
jäng
Ober
straf
mein
bis i
er ha
ange
die
seine
seine
festge
dieb
verbi
beid
Wid
Her
Ra
Kur
Her
wur
18
stuf
ver
weg
ver
un